

## 30.06.2024 5.nTri Podcast 212

### Geläut und Wochenpsalm 73

Psalm 73 sagt uns, dass Gottes Trost gekoppelt ist an die Reinheit unseres Herzens. Doch selbst wenn uns Leib und Seele, Wille und Glaube verschmachten, ist er „**allezeit unseres Herzens Trost**“.

### Liedvers

Geh mit uns auf diesem Weg durch das Tal der Sorgen, geh mit uns den Weg der Liebe in ein neues Morgen. Kyrie, Christ, erbarm dich unser. Kyrie, Christ, erbarm dich unser. Herr, erbarme dich.

### Andacht über 2. Korintherbrief 12,1-10

Stell Dir vor, dein Handy kann Gespräche in fremder Sprache direkt übersetzen. In Bus und Bahn, im Restaurant und auf Ämtern. Du verstehst alle Flüche und Lobhudeleien simultan - in deiner Muttersprache! Beim Turmbau zu Babel gab es das noch nicht, aber bei der Pfingstpredigt des Petrus hat es funktioniert - faszinierend. Manche Bibelverse klingen vertraut und dennoch fremd, da hätten wir gerne so eine Übersetzungs-App. Eine, die aktueller ist als der große Translator Martin Luther. Der hatte Gott aus dem Griechischen so übersetzt: „**Paulus, lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.**“ –

Paulus könnte es als gesundheitlichen Booster verstehen. Er überforderte sich ja selbst, litt an einem „Pfahl im Fleisch“ und unter den „Faustschlägen des Satans“. Er hört: „*Paulus, ich helfe dir auf, auch bei epileptischen Anfällen!*“ –

Paulus könnte die Perspektive Gottes auch als Himmelfahrt missverstehen. Denn in Korinth protzte Einer, er sei 14 Jahre außerhalb seines Leibes gewesen und dann in den dritten Himmel aufgefahren. Also mahnt Gott: „*Paulus, bleib auf dem Teppich, sonst wird die Esoterik in dir zu mächtig!*“

Er könnte Gottes Strategie seelisch missdeuten. Warum rühmt Paulus sich nicht seiner Leistungen, sondern seiner Schwachheit?

Dass klingt wie eine Strategie der Pietisten; als Demütige die Starken nas-führen, sie lähmen durch ihre Ansprüche. Ähnlich die Demokratiefeinde. Sie leiden unter so furchtbaren Defiziten, weswegen sie leider den Staat zersetzen müssen. Also sagt Gott: „*Paulus, protz nicht mit deinen Defiziten, nur um damit subtil zu herrschen.*“

Die Zusage Gottes „meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ hat also viele Nebenwirkungen. Was aber ist die Hauptwirkung? Ist sie weniger bei Paulus abzulesen als bei Mose und Jeremia – oder bei Jesus!? Bei dem Bergprediger, der mit sanftem Mut und unverdrossener Barmherzigkeit uns die Botschaft Gottes so hilfreich übersetzte? Und der am Kreuz bewies, wie Ängste und Geprotze entkräftet werden.

Oder Gott selbst in seinen Taten. Der völlig gewaltfrei seinen Sohn Jesus aus dem Grab auferweckte. Wie ihn entließ er uns in die Aufgabe, Vollmacht und Ohnmacht auszubalancieren. Der Wochenpsalm sagt es so: **Ich wäre fast gestrauchelt als ich sah, wie gut es den Gottlosen geht. Sie reden und lästern hoch daher; darum fällt ihnen der Pöbel zu und läuft ihnen zu in Haufen wie Wasser. Dennoch bleibe ich stets an dir, mein Gott. Denn selbst wenn mir Wille und Glaube verschmachten, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Amen**

### Liedvers

Geh mit uns auf diesem Weg durch das Tal der Sorgen, geh mit uns den Weg der Liebe in ein neues Morgen. Kyrie, Christ, erbarm dich unser. Kyrie, Christ, erbarm dich unser. Herr, erbarme dich.

---

Text und Melodie: Christoph Lehmann; Einspielung: Manfred Mielke

### Geläut und Segen

Der Segen Gottes kommt zu uns in Gefühlen und in Redewendungen. Er macht uns sicherer in der Balance zwischen Ohnmacht und Vollmacht. Mit diesen Gedanken grüße ich Sie – bis zu einem Wiederhören – Ihr Manfred Mielke